

**Livestream:**  
**„Gewaltsames Verschwindenlassen  
als Trauma für die gesamte Gesellschaft“**

**am 17.05.2022 von 17:00 – 19:00 Uhr**

Jeden Tag verschwinden Menschen auf der ganzen Welt spurlos. Das Schicksal der Opfer bleibt ungewiss. Viele Opfer werden gefoltert und getötet. Die sterblichen Überreste bleiben verborgen oder werden sogar gezielt vernichtet; in einigen Fällen wird den Toten eine falsche Identität zugewiesen. Das Verbrechen des gewaltsamen Verschwindenlassens ist dabei nicht nur eine erhebliche psychosoziale Belastung für die Angehörigen, sondern auch eine massive Belastung für die gesamte Gesellschaft. Zum einen verursacht das Verschwindenlassen Traumatisierungen und ein toxisches Klima voller Furcht, Schrecken und Ungewissheit, das die Gesellschaft spaltet und lähmt. Zum anderen ist das Verschwindenlassen auch ein Symptom für dysfunktionale staatliche Strukturen, die auf Mangel an Transparenz und Demokratie, auf Korruption, Gleichgültigkeit und falsche Prioritäten zurückzuführen sind und die es erst möglich machen, dass das Instrument des Verschwindenlassens systematisch und strafflos bleibend genutzt werden kann. Im ersten Teil der Veranstaltung soll exemplarisch mit Hilfe von Erfahrungen und Reflexionen aus Kolumbien und Mexiko veranschaulicht werden, was das gewaltsame Verschwindenlassen mit einer Gesellschaft macht. Anschließend sollen im zweiten Teil der Veranstaltung die politischen Fragen diskutiert werden, die sich daraus ergeben, und Schlüsse gezogen werden, was dies für die deutsche Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit bedeuten sollte.

**Zeit:** 17. Mai 2022, 17:00-19:00 Uhr

Das Fachgespräch wird per Livestream mit Übersetzung ins Deutsche und ins Spanische übertragen. Der Livestream kann über folgende Links aufgerufen werden:

**Deutsch:** <https://youtu.be/tvSpMyfDWY4>

**Spanisch:** <https://youtu.be/s5L74U83nUs>

**Programm:**

**Begrüßung:** *Dr. Jörg Lüer*, Justitia et Pax & *Betina Beate*, MISEREOR

**Einführung in die Problematik:**

*Betina Beate*, Abteilungsleiterin Lateinamerika MISEREOR

**Erfahrungen und Erkenntnisse aus Mexiko und Kolumbien:** Was macht gewaltsames Verschwindenlassen mit ganzen Gesellschaften? Welche Auswirkungen hat das Verschwindenlassen auf verschiedenen Ebenen der Gesellschaft?

- **Santiago Aguirre**, Direktor des Centro de Derechos Humanos Miguel Agustín Pro Juárez (Mexiko)
- **María Herrera Magdaleno**, Vertreterin der Familien der Opfer (Mexiko)
- **César Santoyo Santos**, Colectivo Sociojurídico Orlando Fals Borda (Kolumbien)
- **Eulalia Luango**, Vertreterin der Familien der Opfer (Kolumbien)

**Podiumsdiskussion:** Welche politischen Schlüsse sollten daraus gezogen werden? Was sollte dies für die deutsche Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit bedeuten?

- **Dunja Kreiser**, Vorsitzende Deutsch-Mexikanische Parlamentariergruppe
- **Barbara Lochbihler**, Mitglied im UN-Ausschuss gegen das Verschwindenlassen
- **César Santoyo Santos**, Colectivo Sociojurídico Orlando Fals Borda (Kolumbien)
- **Santiago Aguirre**, Direktor des Centro de Derechos Humanos Miguel Agustín Pro Juárez (Mexiko)

**Moderation: Prof. Dr. Michelle Becka**

Das Fachgespräch findet am **Dienstag, den 17. Mai 2022, von 17:00-19:00 Uhr** statt und wird unter folgendem Link per Livestream übertragen: <https://youtu.be/tvSpMyfDWY4>